ÖGW – Österreichische Gesellschaft für Wissenschaftsgeschichte
c/o Archiv der Universität Wien
1010 Wien, Postgasse 9
http://wissenschaftsgeschichte.ac.at

Abstract:

Dr. Josef HLADE (Wien)

„Man hat [...] unterlassen, meine Argumentation anzugreifen, und sich nur über den Schluß, die Folgen des Materialismus, in Aufregung versetzt“

Joseph Hyrtls (1810–1894) Rektoratsrede „Die Materialistische Weltanschauung unserer Zeit“ im Kontext.

Der Vortrag befasst sich mit Joseph Hyrtls 1864 gehaltener Rede „Die materialistische Weltanschauung unserer Zeit“. Sie ist eine der großen prominenten Reden zum Leib-Seele-Problem im 19. Jahrhundert Sie löste ein breites Medienecho aus und wurde überwiegend negativ rezipiert. Bis heute lautet der Vorwurf, Hyrtl habe sich gegen den Liberalismus gestellt, sein religiöses Weltbild zum Ausdruck bringen und längst überholte Konzepte des Leib-Seele-Problems wiederbeleben wollen. Die bisherige Beurteilung war von einem starken Schwarz-Weiß-Denken geprägt. Seit der frühesten Rezeption hält sich die ungerechtfertigte Annahme, Hyrtl habe sich mit seiner Materialismuskritik auch gegen die „modernen Naturwissenschaften“ gewandt. Der Vortrag versucht nicht nur den Kontext der Rede vor dem Hintergrund des Kulturkampfes und der ablehnenden Debatte in der zeitgenössischen Presse zu beleuchten, sondern auch die Intentionen und Argumente der Rede vor dem Hintergrund der damaligen Debatte zu rekonstruieren. Es wird argumentiert, dass Hyrtls Argumentation auf der Höhe der Zeit war und die ablehnende Haltung des Großteils der Rezipienten durch die Argumente der Rede gar nicht gestützt werden kann, da eine ähnlich kritische Haltung gegenüber der Möglichkeit einer Naturalisierung des Bewusstseins in der damaligen Debatte weit verbreitet war und Hyrtl darauf bedacht war, die moralischen Konsequenzen eines materialistischen Weltbildes von der naturwissenschaftlichen Argumentation sauber zu trennen.

Vortrag am 13. März 2025 – Universitätsarchiv Wien
um 18 Uhr s.t.